

te für chinesische Medizin ihre Heilkunst von einem erfahrenen Praktiker der chinesischen Heilkunde lernen, meist von ihrem Vater. Auch für Medikamente der chinesischen Pflanzenheilkunde sollen solide Standards und Vorschriften aufgestellt werden. Der Grund für diese Maßnahmen liegt in der Absicht der Hongkonger Regierung, Hongkong zu einem internationalen Zentrum für chinesische Medizin zu machen, und zwar sowohl hinsichtlich Behandlung und Forschung als auch hinsichtlich der Produktion und des Vertriebs chinesischer Medikamente. Dieses Ziel hatte Tung Chee-hwa im Oktober 1998 in seiner Regierungserklärung verkündet.

Konkret sind folgende Schritte vorgesehen:

- An der Chinesischen Universität Hongkong wird ab September 1999 ein Studiengang für traditionelle chinesische Medizin mit Staatsexamen eingeführt. Das Studium soll fünf Jahre dauern. Davon wird in den ersten drei Jahren eine akademische Ausbildung geboten, das vierte Jahr beinhaltet je zur Hälfte ein klinisches Semester in Guangzhou und in Hongkong, und im fünften Jahr werden die Examina abgelegt und müssen die Studenten selbständig in einer anerkannten Klinik arbeiten und 500 verschiedene Krankengeschichten aufnehmen.
- Die geschätzten 7.000 Praktiker für chinesische Medizin, die in Hongkong tätig sind, müssen sich registrieren lassen und eine Lizenz erwerben. Zu diesem Zweck müssen sie ein Examen ablegen und eine offizielle Anerkennung erlangen. Das Examen wird erlassen, wenn ein Mediziner bis zum 3. Januar 2000 zehn Jahre praktiziert und gewisse akademische Qualifikationen vorhanden sind oder wenn er 15 Jahre praktiziert hat.
- Auch für die rund 3.000 existierenden Medikamente der chinesischen Pflanzenheilkunde müssen Lizenzen eingeholt werden. Eine Reihe von ihnen soll rezeptpflichtig werden, und für bestimmte Medikamente, die beispielsweise Schwermetalle enthalten, sollen strengere Vorschriften erlassen werden.
- In der Gesundheitsbehörde wird ein Rat für chinesische Medizin (Chinese Medicine Coun-

cil) gegründet, der das Gesetz über chinesische Medizin, das im Februar 1999 dem Legislative Council vorgelegt wird, umsetzen wird.

Die strengeren Sicherheitskontrollen sind nach Ansicht der Gesundheitsbehörde erforderlich, um den internationalen Ruf der chinesischen Heilkunde zu verbessern und das Vertrauen in diese zu stärken. Dies sei eine Voraussetzung, um Hongkong zu einem internationalen Zentrum für chinesische Medizin zu machen. Bei den Praktikern der chinesischen Heilkunde stießen die Regierungspläne nicht nur auf Zustimmung. Viele von ihnen lehnen Prüfungen für sich ab, weil sie meinen, nach vielen Jahren der Praxis seien sie nicht mehr in der Lage, theoretische Prüfungen abzulegen. Viele sehen auch nicht ein, warum akademisch ausgebildete Ärzte besser sein sollten als diejenigen, die ihre Fähigkeiten bei einem angesehenen Arzt für chinesische Medizin gelernt haben. (Vgl. SCMP, 22.1.99 u. 27.1.99.)

Für Hongkong ist die Förderung der chinesischen Heilkunde vor allem aus wirtschaftlichen Gründen interessant. Insbesondere in der verstärkten Produktion und dem weltweiten Vertrieb chinesischer Medikamente scheint es einen Wirtschaftsfaktor zu sehen. -st-

Macau

38 Die 5. Plenartagung des Vorbereitungskomitees für die SVR Macau

Am 20. Dezember diesen Jahres geht die letzte Bastion einer europäischen Kolonialmacht in Asien an China zurück. Das am 5. Mai 1998 gebildete und dem NVK unterstehende Vorbereitungskomitee für die Sonderverwaltungsregion Macau (SVRM) hielt vom 15. bis 16. Januar in Beijing seine 5. Plenartagung ab. Auf ihr wurden drei Dokumente angenommen, die die Übergangszeit Macaus betreffen: „Methoden für die Wahl des ersten Regierungschefs (Chief Executive, *xingzheng zhangguan*) der SVR Macau der VR China“, „Meinungen zur Durchführung von Artikel 24, Absatz 2 des Grundgesetzes der SVR Macau der VR China“ (darin werden als „ständige Einwohner“ [permanent residents, *yongjiu jumin*] der SVRM „Chinese citizens who have ordinarily resided

in Macao for a continuous period of not less than seven years before or after the establishment of the Macao SAR and their children of Chinese nationality born outside Macao after they have become permanent residents“ definiert) sowie „Provisorische Methoden für den Gebrauch der Flagge und des Emblems der SVR Macau der VR China“. Ferner verkündete der stellvertretende Ministerpräsident und Vorsitzende des Vorbereitungskomitees Qian Qichen die sieben Grundprinzipien Chinas für die Beziehungen zwischen Macau und Taiwan nach 1999. (RMRB, 16./17.1.99)

In seiner Rede am Schluß der Plenartagung nannte Qian Qichen als Hauptaufgaben des Vorbereitungskomitees im Jahr der Rückgabe Macaus an China:

- Bildung des Komitees für die Wahl der ersten Regierung der SVRM;
- Organisierung der Wahl des ersten Regierungschefs der SVRM;
- Untersuchung und Spezifizierung der Zahl der wichtigen Beamtenposten der SVRM-Regierung und die Einsetzung entsprechender Regierungsorgane;
- Festlegung der Verfahren oder vorläufigen Verfahren für die Wahl des ersten gesetzgebenden Organs und des ersten Justizorgans der SVRM;
- Beendigung der Überprüfung der bestehenden Gesetze Macaus;
- Hilfe bei der Organisierung nicht-staatlicher Komitees für die Feiern im Dezember. (RMRB, 17.1.99)

Als Zeitplan für das Vorbereitungskomitee legte Qian Qichen fest: Ende Januar werden die Daten für die Registrierung der vorläufigen Kandidaten für das Wahlkomitee veröffentlicht. Der Registrierungsprozeß endet in der ersten Februarhälfte. Nach dem Frühlingsfest [16.-18. Februar] wird das Sekretariat des Vorbereitungskomitees die Namenslisten der vorläufigen Kandidaten zusammenstellen. Am 1. und 2. März hält das Vorbereitungskomitee seine 6. Plenartagung ab, um die Kandidaten für das Wahlkomitee zu nominieren. Auf der 7. Plenartagung, die Anfang April stattfindet, wird das Wahlkomitee formell gebildet. (Xinhua, 16.1.99, in SWB, 19.1.99) Dieses Gremium wählt dann den Regierungschef, so war es auf der 1. Tagung des VIII. NVK am 31. März 1993 bei der Verabschiedung des Grundgesetzes der SVRM beschlossen worden. In einem Sonderbeschluß hatte diese Tagung für die Wahl des ersten Regierungschefs die Zahl der Mitglieder des

Wahlkomitees auf 200 festgelegt (danach sind es laut Grundgesetz 300).

Die 6. Plenartagung des Vorbereitungskomitees für die SVRM wird vom 1. bis 2. März in Beijing stattfinden. -ljk-

39 Zur Wahl des ersten Regierungschefs

Die auf der 5. Plenartagung des Vorbereitungskomitees angenommenen „Methoden für die Wahl des ersten Regierungschefs der SVRM“ legen in 12 Artikeln u.a. die Qualifikationen für die Kandidaten fest: Es muß ein chinesischer Bürger sein, der ständiger Einwohner in Macau ist und der kein Aufenthaltsrecht in irgendeinem fremden Land hat oder der verspricht, dieses Recht bei seiner Amtsübernahme abzugeben; er darf nicht jünger als 40 Jahre alt sein; er muß in Macau ordnungsgemäß eine kontinuierliche Zeitspanne von mindestens 20 Jahren gelebt haben (letzteren beiden Jahresangaben beziehen sich auf den letzten Tag der Kandidatenregistrierung); er muß das Grundgesetz unterstützen, und er muß seine Loyalität gegenüber der Volksrepublik und ihrer SVR geloben. (Artikel 3) Wer für das höchste Regierungsamt kandidieren will, muß dies als Individuum tun. D.h., Angestellte des öffentlichen Dienstes, die noch beschäftigt sind, müssen ihren Posten aufgeben, (Artikel 4) genau wie Bewerber, die politischen Parteien oder politischen Organisationen angehören, sich aus diesen zurückziehen müssen, bevor sie ihre Absicht zur Teilnahme an der Wahl erklären. (Artikel 5) Kandidaten dürfen natürlich auch nicht dem Wahlkomitee angehören. Die Wahl des ersten Regierungschefs erfolgt durch das Wahlkomitee und findet unter dem Vorsitz des Vorbereitungskomitees statt. Das Vorsitzendenkomitee des Vorbereitungskomitees zeichnet für die Prüfung der Kandidatenqualifikation verantwortlich. Die Mitglieder des Wahlkomitees können in geheimer Wahl einen Kandidaten wählen. Wer mindestens 20 Stimmen erhält, wird Kandidat. Aus den Kandidaten wird - wieder in geheimer Wahl - der Regierungschef gewählt. Jedes Wahlkomiteemitglied darf nur eine Stimme abgeben. Der Kandidat, der über die Hälfte der Stimmen auf sich vereint, wird gewählt. Kommt im ersten Wahlgang keine Mehrheit zustande, stellen sich die beiden Kandidaten mit den meisten Stimmen zur entscheidenden Wahl. Derjenige, der mehr Stimmen erhält, wird zum Regierungschef ge-

wählt. (Artikel 7) Das Verfahren für die Wahl des ersten Regierungschefs muß innerhalb von 45 Tagen nach Bildung des Wahlkomitees beendet sein. (Xinhua, 16.1.99, in SWB, 27.1.99; RMRB, 17.1.99)

Die 4. Plenartagung des Vorbereitungskomitees hatte am 7. November letzten Jahres das Verfahren für die Bildung des Wahlkomitees verabschiedet. Bürger, die Mitglied des Wahlkomitees werden wollen, müssen ständige Einwohner Macaus und über 18 Jahre alt sein. Sie können sich vom 26. Januar bis zum 14. Februar registrieren lassen. Bis zum Abend des 29. Januar hatten bereits 799 Bürger Macaus Antragsformulare verlangt. Die Zahl der Kandidaten wird 30% höher sein als die tatsächliche Zahl der Mitglieder des Wahlkomitees. Alle 200 Wahlkomiteemitglieder müssen ihren ständigen Wohnsitz in Macau haben, während von den 100 Mitgliedern des Vorbereitungskomitees 60 aus Macau und 40 aus China kommen. Der erste Regierungschef der SVRM wird voraussichtlich Ende Mai oder Anfang Juni gewählt werden. (XNA, 30.1.99) Als aussichtsreicher Kandidat gilt der Vorsitzende des Bankenverbandes von Macau, Edmund Hau Wah Ho.

Von den 200 Mitgliedern des Wahlkomitees stammen 60 aus Industrie-, Handels- und Finanzkreisen, 50 aus kulturellen, Bildungs- und Fachkreisen, 50 aus dem Bereich Arbeit und soziale Dienstleistungen sowie aus religiösen Kreisen, und 40 sind Bürger, die früher politischen Kreisen angehört oder Delegierte Macaus beim Nationalen Volkskongress und beim Nationalen Komitee der PKCV waren. -ljk-

40 Zum Problem der Staatsangehörigkeit

Auf der 6. Tagung des Ständigen Ausschusses des IX. NVK wurden am 29. Dezember letzten Jahres die „Erklärungen zur Durchführung des Staatsangehörigkeitsgesetzes der VR China in der SVRM“ (s. Anhang 2 des Grundgesetzes der SVRM) angenommen. Darin wird eine doppelte Staatsangehörigkeit ausgeschlossen. Portugal hingegen befürwortet angesichts der besonderen Situation in Macau die doppelte Staatsangehörigkeit und fordert China auf, diese ebenfalls zu akzeptieren. Im einzelnen heißt es in den „Erklärungen“:

- Alle Einwohner Macaus chinesischer Abstammung, die auf chi-

nesischem Territorium, einschließlich Macau, geboren sind und die die Anforderungen des „Staatsangehörigkeitsgesetzes der VR China“ erfüllen, sind chinesische Staatsbürger, ganz gleich, ob sie portugiesische Reise- oder Personalausweise besitzen oder nicht. Personen sowohl chinesischer als auch portugiesischer Abstammung können zwischen der chinesischen und portugiesischen Staatsbürgerschaft wählen. Wenn sie sich auf eine festgelegt haben, dürfen sie nicht die andere besitzen. Vor der Wahl der Staatsbürgerschaft genießen die Einwohner der SVRM alle Rechte, die im Grundgesetz dargelegt sind, mit Ausnahme derjenigen Rechte, die durch das Staatsangehörigkeitsgesetz eingeschränkt sind.

- Chinesische Staatsbürger in der SVRM mit portugiesischen Reiseausweisen können diese Ausweise nach Gründung der SVRM weiterhin für Reisen in andere Länder und Regionen benutzen. In der SVRM und anderen Gebieten Chinas genießen sie jedoch aufgrund solcher Ausweise nicht das Recht auf den Schutz portugiesischer Konsulate.
- Chinesische Staatsbürger in der SVRM mit Recht auf Wohnsitz in anderen Ländern können mit den passenden, von ausländischen Regierungen unterzeichneten Ausweisen in andere Länder und Regionen reisen. In der SVRM und anderen Gebieten Chinas genießen sie jedoch aufgrund solcher Ausweise nicht das Recht auf den Schutz ausländischer Konsulate.
- Chinesische Staatsbürger in der SVRM, die entweder vor oder nach der Gründung der SVRM aus dem Ausland zurückkehren, können, wenn sie die Staatsbürgerschaft ändern wollen, dies auf der Grundlage gültiger Ausweise bei den zuständigen Stellen beantragen.
- Die Regierung der SVRM wird ermächtigt, Organe zu benennen, die sich gemäß dem „Staatsangehörigkeitsgesetz der VR China“ und den obigen Klauseln mit den Staatsangehörigkeitsanträgen befassen. (RMRB, XNA, 30.12.98)

Von den etwa 450.000 Einwohnern Macaus (ca. 95-97% sind chinesischer Abstammung) besitzen über 100.000 chinesische Bürger portugiesische Pässe. Ihre portugiesische Staatsangehörigkeit werde von der chinesischen Regierung nicht anerkannt, so Zhang

Chunsheng, Vizevorsitzender der Arbeitskommission für Rechtsordnung unter dem Ständigen Ausschuss des NVK. Falls sie sich nicht für die chinesische Staatsangehörigkeit entscheiden, könnten sie diese nach Gründung der SVRM aufgeben. (XNA, 24.12.98) -ljk-

41 Gouverneur fordert mehr Transparenz bei den Verhandlungen

Gouverneur Rocha Vieira hat nach dem Bericht einer portugiesischen Zeitung am 20. Januar nach der Besichtigung von Bauvorhaben in Macau die Verzögerungen auf chinesischer Seite bei den Verhandlungen kritisiert und „eine durchsichtiger und offener Haltung“ bei Fragen, die Macaus Übergangsperiode betreffen, verlangt. „In einer aufrichtigen, offenen und gemeinsamen Beziehung, die zu gewährleisten bei der Übergabe Macaus unsere Verpflichtung ist, sollte große Offenheit herrschen und nichts verborgen werden, damit die andere Seite weiß, worauf sie zählen kann.“ Vieira zeigte sich besorgt wegen der kurzen „Arbeitszeit“, die für die Lösung noch anstehender Fragen verblieb. So seien wichtige Entscheidungen wie die Gesetzgebung bezüglich der Handelsgesellschaften „nur wegen eines Artikels über ein Jahr in der [Sino-Portugiesischen] Verbindungsgruppe (Joint Liaison Group, JLG) in der Schwebe gelassen worden“. Letztlich gehe es darum, „in die Dokumente zu sehen, eine Meinung zu formulieren und den Willen zum Handeln zu haben. Ich denke, das ist nicht zuviel verlangt.“ Ein anderes Problem besteht für den Gouverneur in Chinas Zweideutigkeit, was die Organe anbelangt, in denen Fragen der Übergangszeit behandelt werden. Es sei nicht ganz klar, was in der JLG und was im Vorbereitungskomitee für die SVRM diskutiert werden soll. Zum Gericht letzter Instanz (Macao Court of Last Resort) meinte Vieira, es werde erst eingesetzt, wenn es einen Konsens über die Rechtsstruktur in Macau gebe. Er betonte, daß „Entscheidungen nicht gut für Macau sind, weil es portugiesische oder chinesische Entscheidungen sind“, und sprach sich für eine Behandlung der Probleme ohne „Radikalität“ und „überzogenen Nationalismus“ aus. (*Diario de Noticias*, Lissabon, web site, 21.1.99, in SWB, 23.1.99)

Zum Problem der Kompetenzverteilung zwischen dem Vorbereitungskomitee für die SVRM und der JLG,

in der die bilateralen Verhandlungen stattfinden, äußerte sich Han Zhao-kang, der chinesische Chefunterhändler der JLG, am 19. Januar zu Beginn der 34. Sitzung der Gruppe. Die beiden Organisationen hätten verschiedene Funktionen. Die JLG sei in Einklang mit der Gemeinsamen Erklärung Chinas und Portugal von 1987 eingesetzt worden, um Vorbereitungen für einen reibungslosen Übergang und die Übergabe der Macht von Portugal an China zu treffen. Das Vorbereitungskomitee hingegen sei im Mai 1998 geschaffen worden, um den Weg für die Bildung der SVRM zu ebnen. „Ihre Arbeit mag sich in gewissem Maß überschneiden, wenn sie ihre Funktionen wahrnehmen, aber auf gar keinen Fall wird die eine Institution Einfluß auf die andere ausüben“, so der chinesische Unterhändler. Die Verwirrung war entstanden, als das Vorbereitungskomitee einige Resolutionen verabschiedete, die die Zukunft der SVRM betrafen: die gesetzliche Feiertage im Jahr 2000, die Stationierung von Truppen und die Wahl des ersten Regierungschefs der SVRM. Außerdem hatten sich viele Komiteemitglieder zu den Problemen der Beamtenpensionen und der akkumulierten Finanzreserven der portugiesischen Verwaltung geäußert.

Als Hauptprobleme für die reibungslose Übernahme Macaus nannte Han Zhao-kang die Lokalisierung (Dekolonialisierung) der Beamten im öffentlichen Dienst und der Gesetze (viele Gesetze sind Kopien portugiesischer Gesetze, eine Anzahl von Gesetzesverordnungen ist nur in portugiesischer Sprache abgefaßt) sowie die Verwendung des Chinesischen als offizielle Sprache. Die wichtigsten Themen für die JLG seien die Zeremonie für die Übergabe der politischen Macht, die besonderen Vorkehrungen für die Stationierung chinesischer Truppen und der Transfer der Archive und der Vermögen, so Han Zhao-kang auf einer Pressekonferenz am 21. Januar nach dem Ende der 34. Sitzung. Die ersten beiden Fragen müßten dringendst geklärt werden. Santana Carlos, der portugiesische Chefunterhändler, sah die Prioritäten in der Lokalisierung des Rechtssystems, den Grundrechten und der Staatsangehörigkeit. (XNA, 20.1.99; *Publico*, Lissabon, web site, 22.1.99, in SWB, 23.1.99) -ljk-

42 Chinas Besorgnis über die Kriminalität

Auf einem Neujahrsempfang am 27. Januar nannte Macaus Polizeichef An-

tonio Baptista das Jahr 1998 „ein entschiedenes Jahr bei der Bekämpfung des organisierten Verbrechens“. Baptista war im Mai letzten Jahres selbst Ziel eines Bombenanschlags gewesen; kurz danach war der Chef der 14K-Triade, „Broken Tooth“ Wan Kuok-koi, festgenommen worden. Er sitzt immer noch in Untersuchungshaft. 120 des Verbrechens Verdächtige seien in den letzten zwölf Monaten eingesperrt worden, so der Polizeichef, darunter einige führende Köpfe der 14K-Triade. 60% der Morde konnten aufgeklärt werden, auch dank der verstärkten Zusammenarbeit zwischen Macau, China und Hongkong. (SCMP, 28.1.99) Eine kontinuierliche Zusammenarbeit gibt es z.B. zwischen Macau und der Provinz Guangdong; hier findet seit 1984 alle sechs Wochen ein Treffen statt. Auf dem 31. Treffen am 22. Januar nahmen der Sekretär für öffentliche Sicherheit Macaus, Manuel Soares Monge, und der Direktor des Amts für öffentliche Sicherheit von Guangdong, Chen Shaoji, teil. Beide Seiten gelobten, durch verstärkte Verbrechensbekämpfung für eine reibungslose Rückkehr Macaus an China zu sorgen. (XNA, 23.1.99) Delegierten aus Macau bei einer Tagung des Guangdonger Volkskongresses Ende Januar versprach Chen Shaoji kostenlose technische Hilfe für Macau beim Kampf gegen das Verbrechen, falls sein Amt darum gebeten würde. (XNA, 2.2.99)

Mehrmals mahnte die chinesische Seite im Januar die Regierung Macaus an, der öffentlichen Sicherheit besonderes Augenmerk zu schenken. So betonte der stellvertretende Direktor des Büros für Hongkong- und Macau-Angelegenheiten unter dem Staatsrat, Chen Ziying, Anfang des Monats, daß die portugiesische Regierung in Macau die praktische Verantwortung für die Verbesserung der öffentlichen Sicherheit im entscheidenden Jahr der Übergangsperiode trage. China werde aber dabei Hilfe leisten. Jüngst sind Kriminal- und Triaden-Experten aus Beijing und Guangzhou nach Macau geschickt worden, von denen einige der dortigen Polizei in halboffizieller Funktion bei der Wahrung der öffentlichen Ordnung helfen, während andere mit der Sammlung von Daten über die Aktivitäten der Triaden für das Ministerium für öffentliche Sicherheit befaßt sind. In Beijing soll große Unzufriedenheit über die lasche Haltung der Polizei Macaus herrschen. 1998 gab es z.B. 35 bewaffnete Raubüberfälle, von denen bisher kein einziger aufgedeckt worden ist. (*Ming Pao*, Hongkong, 23.1.99, in SWB, 25.1.99) „Die Polizisten in Macau wissen nur,

wie man Geld einsammelt. Sie arbeiten überhaupt nicht gewissenhaft und sind ihren Kollegen in Hongkong weit unterlegen“, so gibt eine Hongkonger Zeitung eine Beijinger Quelle wieder. In Einklang mit dem Prinzip „Ein Land, zwei Systeme“ werde sich Beijing nicht direkt in Macaus Angelegenheiten, die öffentliche Sicherheit eingeschlossen, einmischen, aber auch nicht tatenlos zusehen, wie die Triaden ihr Unwesen trieben. Das Amt für öffentliche Sicherheit müsse die öffentliche Ordnung aufrechterhalten können. Nach dem Dezember werde das Amt reorganisiert und von Bürgern Macaus geleitet werden, aber ganz gewiß nicht von „diesen Taugenichtsen, die sich nur aufs Geldeintreiben verstehen“. Triadenführern sei von chinesischen Sicherheitsbehörden über gewisse Kanäle zu verstehen gegeben, „zurückzustecken“ und ihre Leute unter Kontrolle zu halten, aber diese Warnung sei nicht beachtet worden oder die Dinge seien außer Kontrolle geraten. (*Sing Tao Jih Pao* [Xingdao Ribao], 23.1.99, in SWB, 29.1.99)

In jüngster Zeit hat es wieder etliche Verbrechen in Macau gegeben. Schon in der ersten Woche gab es fünf Schießereien. Am 4. Januar wurde ein 36jähriger Mann chinesischer Abstammung, angeblich ein Mitglied der Gasosa-Triade, der die Spielcasinos frequentierte, von zwei Männern auf einem Motorrad im äußeren Hafengebiet angeschossen. Am Tag zuvor war im Geschäftsviertel des Binnenhafens auf einen Mann geschossen worden, der mit der 14K-Triade in Verbindung gebracht wird. (Radio Renascenca, Lissabon, 4.1.99, in SWB, 7.1.99) Kurze Zeit später wurden zwei Männer angeschossen, als ihr Wagen auf einer Kreuzung von einem anderen Wagen blockiert wurde, aus dem vier maskierte Bewaffnete sprangen und ihr Geld verlangten; dies soll aus der benachbarten Sonderwirtschaftszone Zhuhai hereingebracht worden sein. Nach einem Kampf entkamen die Gangster mit 140.000 US\$. Polizeichef Eddy Hui wies Vermutungen zurück, daß Verbrecher aus Hongkong nach Macau abwanderten, weil in Hongkong so scharf gegen die Triaden vorgegangen würde. (RTHK Radio 3, Hong Kong, 7.1.99, in SWB, 9.1.99) Am 22. Januar, als sich die Sicherheitschefs von Macau und Guangdong zur Bekämpfung grenzüberschreitender Verbrechen trafen, wurden eine Person getötet und zwei verletzt, als in der Nähe der Ruine von St. Paul von zwei Männern auf einem Motorrad eine Bombe auf einen Van geworfen wurde. Eine andere Bombe in ei-

ner Schachtel wurde im selben Gebiet entdeckt. Am 17. Januar war in der Friendship Avenue eine Bombe unter einem Wagen gefunden worden. Beide Wagen gehörten demselben Mann. Die Polizei vermutet einen Racheakt von Mitgliedern einer Bande, die aus der Küstenprovinz Fujian stammen. Am Tag des Anschlags auf den Van wurde noch ein Teil des Stadtzentrums abgesperrt, nachdem eine Kugel und eine Kalashnikov auf dem Bürgersteig sowie ein verdächtiger Gegenstand, der sich glücklicherweise nicht als Bombe erwies, entdeckt worden waren. (Radio Renascenca, 22.1.99, in SWB, 25.1.99)

Am 7. Januar konnte die Polizei in Macau einen 35jährigen Mann festnehmen, der zu den Anführern der 14K-Triade gehören soll. (XNA, 9.1.99) Höchstwahrscheinlich hat die von Beijing angekündigte Truppenstationierung in Macau (geringer in der Zahl - unter 1000 Mann - und niedriger im Rang als die Garnison in Hongkong) einen positiven Einfluß auf die Verbrechensentwicklung. Nach dem Bericht einer Hongkonger Zeitung sollen die Soldaten sich auf Verlangen der Regierung der SVRM an der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung beteiligen können, wenn die Polizei infolge von Triadenkriegen nicht mehr Herr der Lage sei. (*Tung Fang Jih Pao* [Dongfang Ribao], 21.1.99, in SWB, 25.1.99) -ljk-

43 Chinas Prinzipien für die Beziehungen zwischen Taiwan und der SVR Macau nach dem Dezember 1999

Auf der 5. Plenartagung des Vorbereitungskomitees für die SVRM verkündete dessen Vorsitzender Qian Qichen am 15. Januar sieben grundlegende Prinzipien und politische Maßnahmen der chinesischen Regierung für die Regelung der Beziehungen zwischen Macau und Taiwan nach 1999.

1. Die inoffiziellen Kontakte, einschließlich des wirtschaftlichen, kulturellen und personellen Austauschs, blieben im wesentlichen unverändert.
2. Die Zentralregierung werde taiwanische Investitionen in der SVRM begrüßen und die Rechte dieser Investoren dort schützen.
3. Die Flug- und Schiffsverbindungen zwischen Macau und Taiwan würden als „besondere regionale Verbindungen“, die unter dem „Ein-China“-Prinzip und dem Prinzip des gegenseitigen Nutzens wirksam seien, angesehen.

4. Einwohner Taiwans könnten in Macau in Einklang mit den einschlägigen Gesetzen ein- und ausreisen und auch dort arbeiten, studieren und sich niederlassen. Die gegenwärtigen Ein- und Ausreisebestimmungen für Einwohner Taiwans beim Besuch Macaus blieben im wesentlichen unverändert. Die Zentralregierung werde für Taiwan-Besucher der SVRM Reisedokumente bereitstellen. [1998 verzeichnete die Volksrepublik ca. 1,8 Mio. Besucher aus Taiwan, Geschäftsleute und Touristen; davon reisten 700.000 über Macau ein. (XNA, 17.1.99)]

5. Nichtstaatliche und religiöse Organisationen aus Bereichen wie Bildung, Wissenschaft, Kultur, Presse, Sport, Medizin, Gesundheit, Frauen und Jugend könnten ihre Beziehungen mit ihren Ansprechpartnern in Taiwan auf der Basis der Gleichheit, Nichteinmischung und der gegenseitigen Achtung aufrechterhalten und weiterentwickeln.

6. Offizielle Kontakte zwischen Macau und Taiwan, einschließlich des Abschlusses von Verträgen und der Einrichtung von Institutionen, müßten von der Zentralregierung oder dem von ihr eigens dazu ermächtigten Regierungschef der SVRM genehmigt werden.

7. Taiwanische Einrichtungen in Macau könnten in der SVRM unter angemessenen Namen weiterarbeiten. Qian betonte, daß Einrichtungen und ihre Mitarbeiter sich strikt an das Grundgesetz der SVRM halten und in strengem Einklang mit dem „Ein-China“-Prinzip arbeiten müßten. (RMRB, 16.1.99; XNA, 16./17.1.99; Xinhua, 16.1.99, in SWB, 18.1.99) -ljk-

44 Neuer Vertreter Taiwans in Macau

William Li (Li Weilian), früherer Direktor der Abteilung für Hongkong- und Macau-Angelegenheiten unter dem Mainland Affairs Council (*dalü weiyuanhui*, MAC), ist Taiwans neuer Repräsentant in Macau. Er trat am 20. Januar sein Amt an. Im Hinblick auf Punkt 7 in Qian Qichens Ausführungen (s.o.) meinte Li, er sehe keinen Grund für eine Namensänderung der taiwanischen Vertretung. „Die offizielle Bezeichnung unseres dortigen Vertretungsbüros - 'Taipeh Handels- und Tourismusbüro, Macau' - ist neutral und entspricht der wirklichen Lage. Wir glauben, daß dies bereits eine angemessene Bezeichnung ist und keiner Änderung bedarf.“ Das Büro fällt in die Zuständigkeit des Außenmini-

steriums. Nach der Rückgabe Macaus an China wird der MAC ein Büro für Macau-Angelegenheiten (*Aomen shiwu chu*) nach dem Muster seines Büros für Hongkong-Angelegenheiten einrichten. Macau-Angelegenheiten, so Li, würden vom Außenministerium schon langsam auf den MAC verlagert. Seiner Meinung nach werden Taiwans Beziehungen zu Macau noch enger werden als zu Hongkong. Der gegenseitige Handel mache bereits über 700 Mio. US\$ im Jahr aus. Im letzten Jahr kamen 900.000 Besucher aus Taiwan nach Macau, nur noch übertroffen von Touristen aus Hongkong. (Central News Agency, Taipei, 20 Jan 99, in SWB, 22 Jan 99) Die der KPCh nahestehende Hongkonger Zeitschrift *Wide Angle* berichtete in ihrer Januar-Ausgabe über das Büro und stellte William Li vor. (GJJ, 1999/1, S.86f.) -ljk-

45 Überschuß in der Handelsbilanz 1998

Nach vom Macao Census and Statistics Department veröffentlichten Zahlen betrug der Überschuß in der Handelsbilanz in den ersten elf Monaten des vergangenen Jahres 1,2 Mrd. Patacas (150 Mio. US\$), 232,4% mehr als in der gleichen Periode 1997. Exporte in dem Zeitraum machten 15,4 Mrd. Patacas (1,93 Mrd. US\$) aus, das sind auf Jahresbasis gerechnet 0,6% weniger als 1997. Eingeführt wurden Waren im Wert von 14,2 Mrd. Patacas (1,78 Mrd. US\$), was eine Abnahme um 6% bedeutet. Textilien und Kleidung blieben die Hauptausfuhrgüter, die in den elf Monaten 84,5% aller Exportwaren ausmachten. Die meisten Exporte gingen in die USA und die EU. Importe stammten meist aus dem asiatisch-pazifischen Raum, einschließlich der VR China und SVR Hongkong, die mit 56,2% die Hauptlieferländer waren. (XNA, 22.1.99) -ljk-

Taiwan

46 Diplomatische Beziehungen mit Mazedonien aufgenommen

Die überraschende Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der „Republik China“ auf Taiwan und Mazedonien geriet Ende Januar zu einer Politposse mit Unterhaltungswert.

Am 27.1. gab der taiwanische Außenminister Jason Hu (Hu Zhiqiang) in Gegenwart seines mazedonischen Amtskollegen Alexander Dimitrov die Aufnahme der Beziehungen mit dem einstigen jugoslawischen Bundesstaat bekannt; beide unterzeichneten ein entsprechendes gemeinsames Kommuniqué. Mazedonien unterhielt bislang diplomatische Beziehungen mit der Volksrepublik China. Das Land ist damit nach dem Vatikan das zweite in Europa, das sich gegen die üblichen Beziehungen mit der Volksrepublik China entschied. Die Zahl der Staaten, die die Republik China anerkennen, belief sich damit Ende Januar auf 28. (Central News Agency, Taipei, nach SWB, 28.1.99; SCMP, 28.1.99)

Der überraschende – wenn auch bescheidene – Erfolg der taiwanischen Diplomatie zeigte jedoch bald darauf Aspekte, die ihn als eher wacklig erscheinen lassen. Kaum wurde die Neuigkeit in Mazedonien selbst bekannt, meldete sich dort Präsident Gligorov beim chinesischen Botschafter: Er sei über die Entscheidung für Taiwan nicht informiert worden. Mazedonien bleibe bei seiner Position, wonach die Regierung der Volksrepublik China die einzige legitime Vertretung des chinesischen Volkes und Taiwan ein unveräußerlicher Teil Chinas sei. In Taipei beeilte sich daraufhin Außenminister Hu zu erklären, man sei von der Haltung des mazedonischen Staatsoberhauptes nicht überrascht. Laut mazedonischer Verfassung habe der Präsident aber nicht das Recht, Entscheidungen des Premierministers und des Kabinetts aufzuheben. Im übrigen seien die ersten Kontakte mit Mazedoniens einstiger Opposition und jetziger regierenden „Partei der demokratischen Alternative“ bereits vor etwa einem Jahr aufgenommen worden, als die Sozialdemokratische Allianz, der der Präsident entstammt, noch an der Macht war, und die Amtszeit von Präsident Gligorov, der der Nachfolgeteil der einstigen Kommunisten angehört, laufe im September aus. Gligorov war die Sache immerhin so wichtig, daß er sich am 29.1. mit einer Fernsehansprache an das Volk wandte. (Central News Agency, Taipei, nach SWB, 29.1.99; SCMP, 29.1.99; NZZ, 1.2.99)

Mitten in die herrschende Verwirrung über die eigentliche Position Mazedoniens platzte am 29.1. eine weitere Nachricht: Demnach habe sich Taiwan die Freundschaft des neuen Verbündeten mit Investitionszusagen im Wert von 1,6 Mrd. (nach anderen Meldungen 1 Milliarde) US\$ erkaufte (Central News Agency, Taipei, nach SWB, 1.2.99; SCMP, 30.1.99)

Central News Agency, Taipei, nach SWB 1.2.99, SCMP, 30.1.99). Außenminister Hu verweigerte hierzu jeden Kommentar, während ein Sprecher des Außenministeriums auf widersprüchliche Angaben in den Presseberichten hinwies und betonte, man müsse die Sache zunächst mit Außenminister Dimitrov abklären. Einem anderen Bericht zufolge gab es keine festen Zusagen von taiwanischer Seite (SCMP, 30.1.99). Präsident Gligorov erklärte sogleich, Mazedonien verkaufe sein Ansehen nicht für ein bißchen Geld. (Central News Agency, Taipei, nach SWB, 1.2.99).

Daß Taiwan seinem neuen Verbündeten erhebliche finanzielle Versprechungen machte, kann als gesichert gelten, zumal Außenminister Dimitrov die ökonomischen Gründe für die neue Partnerschaft besonders herausstrich, und es wäre nicht das erste Beispiel dieser Art. Die sogenannte Dollardiplomatie der Republik China – die im übrigen von seiten der VR China in gleicher Methode konterkariert wird – wirkt daher vor allem bei finanzschwachen, kleinen Ländern, für deren Wirtschaft und Staatshaushalt Summen der Größenordnung, wie sie Taiwan bietet, eine im Wortsinn entscheidende Rolle spielen.

Im vorliegenden Fall allerdings kann man sich des Eindrucks kaum erwehren, daß die taiwanischen Diplomaten auf besonders leichtgläubige mazedonische Partner stießen. Taiwanesische Geschäftsleute jedenfalls erkannten wesentliche Hürden für größere investive Engagements in dem kleinen und armen, seehafenlosen Land: mangelnde Vertrautheit mit dem Balkan und speziell mit Mazedonien, die geographische Entfernung und die zögerliche Wirtschaftsentwicklung in Mazedonien. (SCMP, 30.1.99) -hws-

47 US-Raketenabwehr und U-Boote für Taiwan?

Nachdem Nordkorea Ende August 1998 eine ballistische Rakete über Japan hinwegfeuerte, gewannen seit 1994 bestehende amerikanische Überlegungen, Japan und Südkorea mittels eines neu zu entwickelnden Raketenabwehrsystems zu schützen, an Dringlichkeit. Ein für das Verhältnis der USA zu China besonders heikler Aspekt ist dabei die Frage, ob Taiwan in diesen Schutzschild einbezogen werden soll. Angesichts der Tatsache, daß Taiwan bereits durch mehrere hundert Raketen bedroht wird, die China in den letzten Jahren auf seiner